

9400 Rorschach, 26. Oktober 75

Lieber Walter,

Zwei Wochen lang habe ich am Text der "Denkschrift" gearbeitet. Lange vorher wusste ich nicht, ob sie in unsere Auswahl aufgenommen werden müsse oder nicht. Zeitlich folgt sie ja unmittelbar auf "Wie Gertrud" und atmet den Geist von Burgdorf. Aber je mehr ich mich im wiederholten Lesen in die Sache vertiefte, umso stärker sprach sie mich an. Indessen, so aktuell die Abrechnung mit der Verbildung in Richtung "Verstandesbestie" usw. ist : entscheidend war für mich die Feststellung, 1. dass einige Hauptlinien aus "Wie Gertrud" hier verstärkt und verdeutlicht werden und 2. dass hier der Begriff "Methode" in den der "Elementarbildung" hinübergeführt wird. Jedenfalls habe ich bis jetzt nichts gefunden, wo dies so offenkundig geschähe.

Herzlichen Dank für Deinen Brief mit allen wertvollen Hinweisen. Ueber den einleitenden Vorspann zu den Hauptwerken werden wir bei meinem baldigen Besuch diskutieren. Ich könnte am kommenden Freitag, 31.10. kommen, oder aber am Montag 3.11. Was passt Dir besser?

Meine Freude an dieser Arbeit wächst immer noch. Und dass sich Orell Füssli so geneigt zeigt, hat auch positive Wirkung auf mich. Ich bilde mir jetzt ein, dass es uns tatsächlich gelingen könne, Pestalozzi den Weg in eine breitere Oeffentlichkeit zu bahnen. Eigentlich, sage ich mir manchmal, ist es doch sonderbar, dass er so lange hat darauf warten müssen.

Wirst Du auch die "Denkschrift" in üblicher Weise kritisch durchgehen? Ich danke Dir und verbleibe

mit herzlichem Gruss für Dich und
Deine Frau

Dein

Heinrich

